

Maßnahmenempfehlung Lebensraumtyp 6210* – Kalk-Trockenrasen

1. Grundbedingungen für die Ausbildung des Lebensraumtyps

Der LRT umfasst in Sachsen sekundäre Halbtrocken- und Trockenrasen einschließlich ihrer verbuschten Ausprägungen, die durch extensive Beweidung oder Mahd entstanden sind. Standörtlich tritt der LRT auf wärmebegünstigten Kalkstandorten, aber auch auf anderen basenreichen Böden, wie beispielsweise über Löss, Basalt oder Diabas auf. Der LRT wird daher in folgende zwei Ausbildungen unterschieden, in den Submediterranen Halbtrockenrasen und in den Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden.

Der Submediterrane Halbtrockenrasen umfasst in Sachsen zum einen den aus extensiver Mahd entstandenen Esparsetten-Trespen-Halbtrockenrasen (mit *Bromus erectus*) und zum anderen die aus traditioneller Schafbeweidung entstandene Vogtländische Diabas-Magerweide (mit *Brachypodium pinnatum*). Der Esparsetten-Trespen-Halbtrockenrasen entwickelte sich auf tiefgründigen Böden kalkreicher sonnenexponierter Lösshänge, die Vogtländische Diabas-Magerweide dagegen auf kalkarmen aber basenreichen flach- bis tiefgründigen Böden.

Der Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden findet sich auf kleinen Sonderstandorten wieder, die sandig bis feinerdereich und mineralkräftig, sowie schwach sauer bis neutral und basenreich sein können.

Wird an einem Standort ein bedeutendes Orchideenvorkommen festgestellt (d. h. min. 1 sehr seltene oder min. 3 seltene oder min. 4 Orchideenarten), so ist der LRT als prioritärer Lebensraumtyp einzustufen.

Aufgrund mangelnder kalkreicher und wärmebegünstigter Standorte sowie der vorwiegenden Nutzung der Lössgefülle für den Ackerbau sind Kalk-Trockenrasen in Sachsen selten. Vorkommensschwerpunkte des LRT sind die Diabaskuppen im Vogtland, das Elbhügelland mit vorwiegend lössbeeinflussten Böden und die Basaltkuppen der Oberlausitz.

2. Standardpflege oder –bewirtschaftung

Vorschlag automatischer Maßnahmenzuordnung insbes. für neu erfasste Flächen:

SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste	Bezeichnung Maßnahmereferenz
2.01.15.04	Alternativ Mahd und/oder Beweidung
2.01.16.06	Keine Vorgabe zur Form der Mahd
2.01.22.01	1-schürig
2.01.17.01	Nur Schafe/Ziegen
2.01.18.09	Keine Vorgabe zum frühesten Nutzungs-/Pflegetermin
2.01.19.01	Keine N-Düngung
2.01.20.01	Keine Grunddüngung
2.01.21.01	Keine Grünlandkalkung
2.01.02	Pferchen außerhalb der Fläche oder hangabwärts
2.01.04	Hoch angesetzter Grasschnitt (i. d. R. ≥ 7 cm)
2.01.08	Keine dauerhafte Mahdgutablagerung auf oder im Umfeld der Fläche
3.01.01	Keine Neuansaat/Nachsaat
3.01.06	Keine Zufütterung bei Weidetieren
3.03.03	Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (ggf. <i>Ausnahmen erläutern</i>)

3. Maßnahmeregeln („Wenn-Dann-Maßnahmen“)

Bedingung / Voraussetzung	Bewertungsparameter*	Maßnahme mit SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste
	Beeinträchtigungen durch Eintrag anderer Stoffe/Müllablagerung	Beseitigung von Ablagerungen (Schnittgut, Holz, Müll, Kirrungen etc.) (1.03)
	Beeinträchtigungen durch Abbau/Materialentnahme	Torfabbau/Materialentnahme einstellen (2.03.06.06)
	Beeinträchtigungen durch Neophyten	Beseitigung krautiger/grasartiger Konkurrenzpflanzen/Neophyten (1.02)
	Beeinträchtigungen durch Aufforstung	Gehölzentfernung einmalig/Rodung (1.01.01)

* ungünstig bewerteter Parameter bei Erfassung der Einzelfläche (Bewertung C, bei Beeinträchtigungen auch B); Erfassungsparameter **fett**

4. Flächenspezifische Maßnahmen

Bedingung/Voraussetzung	Zu prüfende Maßnahme(n) (mit SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste)	Hinweise
Weitgehend geschlossene Grasnarbe, kaum vorhandene Therophyten	Schaffung kleinflächiger vegetationsoffener Bereiche (2.01.11) Plaggen/flächiges Abschieben von Oberboden (2.01.12)	kleinflächiger mechanischer Bodenabtrag; (max. 5-10 % der Fläche, ggf. in mehrjährigen Abständen) bevorzugte Nutzung von besonders nährstoffreichen Stellen oder Bereichen mit Land-Reitgras (<i>Calamagrostis epigejos</i>) Schaffung von Rohbodenstellen auch durch Viehtritt möglich
artenarme bzw. lückige Vegetation aufgrund zu intensiver Beweidung; Trittschäden, ggf. Bodenverdichtung erkennbar	Anpassung der Besatzdichte (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.03) Auszäunung sensibler Bereiche bzw. der LRT-Fläche (1.14)	Erläuterung zu 2.01.03: Anpassung der Beweidungsintensität (z. B. Weidedauer, Anzahl Weidegänge) um Trittschäden zu vermeiden; Viehtränken ggf. umstellen
Verschiebung des Artenspektrums durch zu intensive Mahd	Sonstige Pflegehinweise (<i>bitte erläutern</i>) (2.11) Selektive Mahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.02) Staffelmahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.01) Belassen von Brach- und Saumbereichen (2.01.01) Belassen des Mahdgutes auf der Fläche für mehrere Tage (2.01.07) Einsatz bodenschonender Technik (2.01.09)	Erläuterung zu 2.11: Pflegeart und -turnus auf die vorherrschende Situation abstimmen Erläuterung zu 2.01.16.02: Aussparen besonders verarmter Stellen, Fokus dabei auf die Entfernung möglicher Konkurrenzpflanzen legen; Pflege von Teilbereichen in jährlichem Wechsel, Pausen nicht zu groß, um Verfilzung/Verbrachung vorzubeugen Erläuterung zu 2.01.16.01: auf großen Flächen Verteilung der Mahd auf zwei Termine mit Nutzungspause; Teilbereiche mit Brachezeigern und starkem Aufwuchs von Obergräsern können 2-schurig gemäht werden (s. u.) Kurzzeitiges Belassen des Mahdgutes auf der Fläche, um den Samenausfall zu gewährleisten
verstärktes Auftreten von Brachezeigern z. B. Land-Reitgras (<i>Calamagrostis epigejos</i>) oder Brombeeren (<i>Rubus spec.</i>). Aufkommen von Obergräsern wie <i>Arrhenatherum elatius</i> und <i>Dactylis glomerata</i> ; Aufkommen dominierender Hochstauden	2-schurig (2.01.22.03) Nutzungspause 6 bis 10 Wochen (2.01.16.03) Aushagerung (zeitweilig erhöhte Schnitthäufigkeit/Beweidungsintensität ohne Düngung) (2.01.05) Pferchen außerhalb der Fläche oder hangabwärts (2.01.02) Sonstige Pflegehinweise (<i>bitte erläutern</i>) (2.11) Anpassung der Besatzdichte (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.03) Plaggen/flächiges Abschieben von Oberboden (2.01.12)	Bisherige Pflegeintensität (der Mahd/Beweidung) zum Nährstoffentzug erhöhen Erläuterung zu 2.11: bei Beweidung 3-4 Weidegänge während der Vegetationsperiode, dabei sollte der 1. und 2. Weidegang kurzzeitig mit hoher Dichte stattfinden – Zulassen kleiner Rohbodenstandorte durch Viehtritt Erläuterung zu 2.01.03: 1-4 GVE/ha Beweidung: Bei verbliebenen Ruderalisierungs-/Brachezeigern Nachmahd durchführen Erläuterung zu 2.01.12: z. B. bei Land-Reitgras ist Abschieben effektiver als Mahd
Verfilzung der Fläche durch abgestorbene Gräser und Kräuter trotz regelmäßiger Nutzung bzw. Pflege (nur bei Beweidung)	Anpassung der Besatzdichte (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.03)	Erläuterung zu 2.01.03: 1–4 GVE/ha Regelmäßige Pflege der Fläche erforderlich. Ggf. manuelles Abharken der Streu erforderlich

Bedingung/Voraussetzung	Zu prüfende Maßnahme(n) (mit SN-Code der Maßnahmen-Referenzliste)	Hinweise
Teilbereiche des LRT sind steil oder unwegsam	Mahd mit Kleintechnik (2.01.14.03) Beweidung (2.01.15.03)	Pflege in Form von Beweidung, durch Handmahd oder Einsatz von Spezialtechnik Bei Beweidung werden auch schwer zugängliche, stark reliefierte Flächen in die Pflege einbezogen.
Vorkommen wertgebender, gefährdeter oder seltener Pflanzenarten oder botanischer Besonderheiten bzw. von Insektenarten, die auf spezielle Strukturen oder Pflanzen angewiesen sind	Selektive Mahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.02) Staffelmahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.01) Beachtung von Vorkommen gefährdeter Arten (2.10) Belassen von Brach- und Saumbereichen (2.01.01)	Erläuterung zu 2.01.16.02: Ausparen von jährlich möglichst wechselnden Bereichen mit Vorkommen besonderer Arten Erläuterung zu 2.01.16.01: Staffelmahd so führen, dass relevante Pflanzenarten dauerhaft und im nötigen Umfang auf der Fläche vorhanden sind Für die Mahd ist größtenteils spezielle Technik erforderlich (Motorsense, Freischneider). Die Lage von Saum- und Brachstreifen sollte jährlich wechseln um langfristige Verbrachung oder Veräumung zu vermeiden.
Starke Verbuschung; Aufwuchs von Gehölzen (z. B. Schlehe, Weißdorn, Rosen); Beeinträchtigende Beschattung des LRT	Gehölzentfernung einmalig/Rodung (1.01.01) Gehölzentfernung regelmäßig/Beseitigung von Neuaustrieb (1.01.02) Gehölze in Anteilen unter 10 % belassen (2.02.05) Selektive Mahd (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.16.02) Beweidung (2.01.15.03) Anpassung der Besatzdichte (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.03)	Erläuterung zu 2.01.16.02: selektive Mahd der von Gehölzaufwuchs betroffenen Bereiche Erläuterung zu 2.01.03: temporär hohe Besatzstärke (bis 10 GVE/ha bei möglichst kurzzeitiger Beweidung (wenige Tage) Optimal ist eine Herde mit Extensiv-Schafzassen (Heidschnucken, Skudden oder Waldschafe) und Beimischung von Ziegen. Bei selektivem Verbiss sollte eine Nachmahd erfolgen.
vorhandene Erdanrisse, erkennbare Schäden des Oberbodens	Einsatz bodenschonender Technik (2.01.09) Anpassung der Besatzdichte (<i>bitte erläutern</i>) (2.01.03)	Erläuterung zu 2.01.03: max. 1 GVE/ha, Schafe und Ziegen vorzugsweise in weitem Gehüt
Nährstoffeinträge aus angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen	Anlage von Pufferstreifen/-flächen (1.08.07) Belassen von Brach- und Saumbereichen (2.01.01) Bodenschonender Ackerbau (1.08.03) Umwandlung Acker in Grünland (1.08.04)	ca. 5-10 m breiter Saumstreifen zwischen LRT und angrenzenden intensiv genutzten Flächen anlegen bzw. Brachflächen anlegen bzw. belassen; ggf. auf den angrenzenden Flächen zusätzlich die Bewirtschaftung extensivieren bzw. konservierende Bodenbearbeitung auf angrenzenden und erosionsgefährdeten Ackerflächen

5. Hinweise zur Entwicklung neuer Lebensraumtyp-Flächen

- (Wieder-)Einführung von Beweidung oder Mahdnutzung bei brachgefallenen Standorten mit Resten der lebensraumtypischen Arten; ggf. auch durch einmaliges Mulchen im Frühjahr
- Durchführung einer 1- bis 2-maligen Beweidung von jeweils 1–2 Wochen mit einer Besatzdichte von 5–9 GV/ha (zu Beginn 8–9 GV/ha) oder einer erhöhten (2- bis mehr-

schürigen) Mahd bei eutrophierten, stark versaumten Beständen (Verwendung von Extensiv-Schafzassen wie Heidschnucken, Skudden oder Waldschafe, auch Extensiv-Rinder wie Galloway oder genügsame Pferderassen wie Islandpferd, Fjordpferd, Haflinger, Criollo etc. oder Esel)

- Wiederherstellung des LRT auf aufgeforsteten Magerrasenstandorten; Zielartenansiedlung möglich durch gut erhaltene Magerrasen in erreichbarer Entfernung oder Etablierung der Arten aus Samenbank, Gewährleistung von Artenaustausch durch abwechselnde Beweidung der gerodeten Fläche und der gut erhaltenen Magerrasen (Zoochorie); weitere Möglichkeit ist Mahdgutübertragung; geeignetes Mahdgut am besten zwischen Juli und Oktober durch Staffelmahd mit Balkenmäher o. ä. von Standorten mit deutlicher zweiter Blühphase ernten